

SCHNELLE HILFE

Polizei: 110**Notruf:** 112 (Feuerwehr, Rettungsdienst, Wasserrettung, Bergwacht)**Krankentransport:** 19222 (mit Vorwahl)**Gift-Notruf:** 0761/19240, Info-Zentrale für Vergiftungsfälle der Uni-Kinderklinik Freiburg, rund um die Uhr**➤ Apotheken-Notdienst:**

Eigeltingen:

Bis Di 8.30 Uhr; Mauritius-Apotheke Eigeltingen; Hauptstr. 35; 07774/9397999

Hilzingen:

Bis Di 8.30 Uhr; Hilzinger Marien-Apotheke; Hauptstr. 61; 07731/99540

Radolfzell:

Di 8.30-Mi 8.30 Uhr; Scheffel-Apotheke Radolfzell; Haselbrunnstr. 48; 07732/971270

➤ Ärztlicher Bereitschaftsdienst:

116117. Die zentrale Vermittlung von Ärzten aller Fachrichtungen (falls der Hausarzt nicht erreichbar) erfolgt von Montag bis Freitag, 18 bis 8 Uhr des nächsten Tages, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen, täglich 24 Stunden

➤ Zahnärztlicher Notdienst:

01803/2225525

Telefon-Seelsorge: 0800/1110111

(für Erwachsene); 0800/1110333

(für Kinder und Jugendliche)

Frauenhaus Singen:

07731/31244, Aufnahme, Begleitung und Beratung von 9 bis 16 Uhr

Hilfstelefon Gewalt gegen Frauen:

bundesweit 08000/116016

Kinderärztliche Notfallambulanz:

Für ambulante kinderärztliche Versorgung sind die niedergelassenen Kinderärzte (Kinderarztpraxen) wochentags von 8-18 Uhr zuständig. Außerhalb vermittelt die Rettungsleitstelle unter 0180/6077312 einen Kinderarzt.

Hospizverein Singen und Hegau:

07731/31138 und www.hospizverein-singen.org; Beratung, Begleitung Schwerkranker und Sterbender, Trauerbegleitung.

Tierärztlicher Notdienst: Beim Haus-Tierarzt zu erfragen**Ambulante Tierrettung:**

0160/5187715 (24h-Notdienst)

JUBILARE

SINGEN

Gertrud Maier, 85 Jahre, **Renate Willauer**, 80 Jahre, **Luka Grgic**, 70 Jahre, **Monika Oexle**, 70 Jahre.

HILZINGEN

Renate Musch, 80 Jahre.

RIELASINGEN-WORBL.

Anna-Maria Leitenmair, 80 Jahre.

ENGEN

Carmela Grizzanti, 70 Jahre.

Die Angaben zu den Jubilaren erhalten wir von den Meldebehörden der Gemeinden. Die Veröffentlichung erfolgt im allgemeinen Interesse. Wenn Sie keine Veröffentlichung wünschen, können Sie gemäß Bundesmeldegesetz der Übermittlung der Daten direkt bei Ihrer Gemeindeverwaltung widersprechen.

Im Dauerlauf um die Schweiz herum

- Roland Gröflin läuft 2000 Kilometer in 61 Tagen
- Er sammelt Spenden für die Laureus-Stiftung
- Schienerberg gehört zur Tour des Extremläufers

VON THOMAS GÜNTERT

Gailingen – Seit dem 1. August ist der 55-jährige Roland Gröflin aus Rheinfelden (Kanton Aargau) daran, die Schweiz im Gegenuhrzeigersinn entlang der Landesgrenzen zu umrunden – und zwar im Dauerlauf. Auf der Etappe von Steckborn nach Gailingen überquerte der Läufer am Schienerberg erstmals die deutsch-schweizerische Landesgrenze. „Manchmal wusste ich nicht, ob ich jetzt in der Schweiz oder in Deutschland war“, sagte Gröflin. Er folgte der Grenze bis zum Schweizer Zipfel zwischen Gottmadingen und Rielasingen, ehe er an der Rheinbrücke in Gailingen nach 35 Kilometern das Tagesziel erreichte.

Nachdem Gröflin auf dem Diessenhofener Campingplatz Läui-Dschungel übernachtet hatte, startete er am nächsten Morgen wieder an der alten Holzbrücke zur nächsten Etappe, die ihn bei Regenwetter über Bietingen und Büslingen in den nördlichsten Teil der Schweiz führte. Am Wochenende stand die Umrundung des Klettgaus und der Rheinschleife an, ehe er auf den letzten Etappen der natürlichen Grenze des Rheins bis nach Rheinfelden folgt, wo er am morgigen Mittwoch um 18 Uhr beim Lokikreisel erwartet wird.

Gröflin wird auf seiner besonderen Tour de Suisse von seinem Freund Mosh Mangha mit einem acht Meter langen Camper begleitet. In den ersten sechs Wochen war auch seine Frau Patricia dabei – aber auch Hitze, Gewitter, Regen und Wind. Speziell war die Etappe von Nernier nach Le Bouverte, bei der er auf einem Segelschiff auf dem Genfersee mit seiner Frau den 25.



Der Rhein wird Roland Gröflin bis ins Ziel immer wieder begleiten. So auch in Gailingen, wo der Schweizer Extremläufer am Donnerstag ankam. BILD: THOMAS GÜNTERT

Hochzeitstag feierte. In den Alpen übernachtete Gröflin auf knapp 2000 Meter auf dem höchst gelegenen Campingplatz Europas und passierte im Wallis auf dem 3268 Meter hohen Zwischbergenpass den höchsten Punkt der Tour.

Auf der Königsetappe von Scuols zum Silvretta-Stausee überquerte er in elf Stunden drei Bergsattel und bewältigte 3000 Höhenmeter. In Maienfeld kam er erstmals an den Rhein, der ihn bis ins Ziel immer wieder begleiten wird. Die Wegstrecken entlang des Bodensees wurden immer flacher, aber auch länger.

„Es gibt 1000 Gründe, das zu machen und 1000 Gründe, das nicht zu machen“, sagte Gröflin, der auf der Tour die Komfortzonen verlassen und besondere Momente intensiv genießen will. Er

hat 15 Paar Laufschuhe dabei, isst jeden Tag eineinhalb Kilo Müsli, damit er auf 5500 Kalorien kommt und schläft mindestens acht Stunden.

Gröflin möchte, dass jeder seiner rund 2,2 Millionen Schritte einen Rapen für die Laureus-Stiftung einbringt, die für ihn ein spezielles Spendenkonto eingerichtet hat. Die Laureus Sport for Good Foundation verbindet Spitzensport und soziales Engagement und unterstützt mit speziellen Sportprojekten hilfsbedürftige junge Menschen.

Am 23. September waren mit 20.879 Franken 95 Prozent des Spendenziels erreicht, wobei er gleichzeitig 88 Prozent der Laufstrecke hinter sich hatte. „Das Spendenziel von 22.000 Franken kann gerne überschritten werden“, sagte Gröflin.

Wacker über die Berge

Roland Gröflin scheut auf seiner speziellen Tour de Suisse keinen Höhenmeter. Vor allem die langen Abstiege beanspruchen seine Oberschenkelmuskulatur, die er unmittelbar nach den Zielankünften abkühlt und sich dazu am liebsten in einen Brunnen setzt. Die Schinderei in den Bergen kompensierte Gröflin mit der Vorfreude auf das Tessin. Als er jedoch in der Sonnenstube der Schweiz ankam, gab es Dauerregen. Den geologisch tiefstgelegenen Punkt erreichte der Laufenthusiast auf einem Stand up Paddle Board auf dem Lago Maggiore.

Wie vor 120 Jahren um Arbeiter geworben wurde

Die Historikerin Daniela Schilhab berichtet in einem Vortrag über die Suche nach Mitarbeitern für die heimische Industrie

Singen – Am Donnerstag, 1. Oktober, 19 Uhr, referiert die Historikerin Daniela Schilhab im Bürgersaal des Singener Rathauses über „Arbeitsmigration im westlichen Bodenseeraum vom 19. bis 20. Jahrhundert“. Der Vortrag findet laut einer Mitteilung des Stadtarchivs im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Vom Suchen und Finden in Akten“ statt. Diese versteht sich als Format für alle Interessierten, die auf eine spannende Art mehr über Themen der Stadtgeschichte „nah an den Quellen“ erfahren wollen.

Die Beschäftigung von ausländischen Arbeitnehmern in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist im Volksmund noch heute als Ära der sogenannten „Gastarbeiter“ in der Bundesrepublik Deutschland geläufig. In der öffentlichen Erinnerungskultur ist



Diese historische Aufnahme zeigt die Ankunft italienischer Gastarbeiter am Bahnhof Singen im Jahr 1960. BILD: STA SINGEN, 353 FOTONACHLASS FAUTH

sie fest verankert und wird gemeinhin als Beginn der Arbeitsmigration nach Deutschland angesehen. Tatsächlich fand jedoch schon um die Jahrhundertwende ein reges Werben von ansässigen Betrieben um ausländische Arbeitskräfte statt. Im Zeitalter der Industri-

alisierung kamen auch im westlichen Bodenseeraum verstärkt ausländische Arbeiter zum Einsatz. In ihrem Vortrag untersucht die Historikerin Daniela Schilhab, wie sich die ausländische Arbeitsmigration in den vier Zentren des westlichen Bodenseeraumes gestalte-

te. Die Historikerin wird hierbei ein besonderes Augenmerk auf das Singener Maggi-Werk legen. Im Zuge dessen gibt sie einen Einblick in die umfassende Recherchearbeit.

Das Singener Stadtarchiv sichert die Unterlagen der Stadtverwaltung und stellt sie zur Forschung und Information zur Verfügung. Daneben übernimmt es nichtamtliches Schrift- und Sammlungsgut von bleibendem Wert für die Stadtgeschichte. Das Stadtarchiv trägt durch eigene Forschung, Ausstellungen und die Veranstaltungsreihe zur historischen Bildungsarbeit bei. Es verantwortet die Konzeption des Singen Jahrbuch und führt die Stadtchronik. Daneben gibt es jährlich einen limitierten Fotokalender heraus.

Eine Anmeldung ist wegen der begrenzten Teilnehmerzahl in Folge der Infektionsschutzvorschriften erforderlich. Die Kontaktdaten der Besucher müssen laut Stadtarchiv erfasst werden. Telefon: (077 31) 8 53 17, E-Mail: archiv@singen.de

LEUTE aus Engen, Singen und Böhlingen



Kinder überreichen 600 Euro von Omas Geburtstag

Andreas Totter, Chefarzt der Kinderklinik Singen, freut sich über eine Spende von Leon (re.) und Luis. Die beiden Engener Buben haben 600 Euro überbracht, die anlässlich des runden Geburtstags ihrer Oma zustande gekommen waren. Statt Geschenken wünschte sie sich Spenden für einen guten Zweck. BILD: ANDREA JAGODE



Ein Koffer voller Bücher für kleine Patienten

Unter dem Motto „Wir verschenken Geschichten“ hat die Deutsche Bahn gemeinsam mit der Stiftung Lesen der Kinderklinik Singen einen Vorlese Koffer voll mit Bilder- und Lesebüchern für Kinder von zwei bis zwölf Jahren gespendet. Erzieherin Conny Frei von der Kinderklinik weiß die Spende zu schätzen. BILD: ANDREA JAGODE



Konfirmanden sind bereit für den Abflug

Die evangelische Kirchengemeinde in Böhlingen feiert am Samstag und Sonntag, 3. und 4. Oktober, vier Konfirmationsfeiern mit insgesamt 24 Konfirmanden. Auf dem Bild strecken die Jugendlichen mit Pfarrer Markus Weimer, Diakon Tim Heydenreich und Gemeindefreierin Eva Philipp die Arme aus. BILD: ANDREAS KOCHLÖFFEL